



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 16.09.2021

**Antrag:**

**Projekte für den nächsten Münchner Mobilitätskongress „auf die Straße“ bringen**

Das Mobilitätsreferat wird gebeten, Bedingungen zu schaffen, die es den Projekten der Zivilgesellschaft für den nächsten Mobilitätskongress ermöglichen, temporäre Umgestaltungen des Straßenraums umzusetzen. Dabei ist zu unterscheiden, zwischen Maßnahmen, die kurzfristig wirken, wie z.B. Reduzierung des Parkraums, Verschwenkung der Fahrbahn und Maßnahmen, die eine Veränderung der Wege darstellen und damit einen längeren Zeitraum benötigen, um angenommen und evaluiert werden zu können, wie z.B. neue Einbahnstraßenregelung und Durchfahrtsbegrenzungen. Eine unterschiedlich lange Projektzeit soll berücksichtigt und eingeplant werden.

Außerdem sollen alle Projekte über die Kongress-Website dargestellt und beworben werden. Exkursionen zu allen Projekten werden Teil des Programms.

**Begründung:**

Zivilgesellschaftliche Akteure haben unterschiedliche Ideen wie sich der Straßenraum nutzen lässt. Sie sind oft gut vernetzt in den Stadtvierteln, in denen sie tätig sind und können wichtige Kommunikator:innen zur Anwohnerschaft und den ansässigen Geschäftsleuten sein. Mit ihrer Kreativität und ihrer ehrenamtlichen Arbeit können sie sehr effektiv und kostengünstig wirken.

Heuer zeigte sich, dass zu viele bürokratische Hürden existieren, um Verkehrsprojekte zum Beispiel im Rahmen des Mobilitätskongresses einfach einmal auszuprobieren. Am Ende degradierten die Verantwortlichen viele Projekte zu Parklets (Volkartstr., Parkstr., etc.), oder gaben gleich keine Genehmigung (geschützter Radweg Sonnenstraße, Info-Container Stachus, holländische Kreuzung).

Derweilen berichtete BMW von einem Mobilitätsprojekt in einem Berliner Kiez, wo mit temporären Veränderungen erst die Betroffenheit der Anwohnerschaft und der Geschäftsleute erzeugt wurde, um dann eine echte Bürger:innenbeteiligung durchführen zu können.

Die Projekte der Zivilgesellschaft können also eine wichtige Rolle zum Diskurs einer Verkehrswende spielen. In München hat schlicht der politische Wille gefehlt, den Projekten den Raum zu geben, den sie verdient haben.

**Initiative:**

Sonja Haider, Mobilitätspolitische Sprecherin  
Tobias Ruff  
Dirk Höpner  
Nicola Holtmann